

Christmas Tattoo rollt an

Die weltweit erste Show dieser Art hat in Basel und Zürich Premiere

Von Dominik Heitz

Basel. Die nostalgische Weihnachtskulisse mit Marktständen ist bereits zu guten Teilen aufgebaut. Weit über 200 Tannenbäume werden noch dazukommen, ferner zahlreiche Sterne von 1,2 und Kugeln von 1,5 Metern Durchmesser. In wenigen Tagen muss alles stehen, denn am kommenden Dienstag startet in dieser weihnachtlichen Szenerie in der St. Jakobshalle das weltweit erste Christmas Tattoo.

Die Idee haben sich Produzent Erik Julliard (Basel Tattoo) und Co-Produzent André Béchir (ehemals Good News) ausgedacht. Und sie sind überzeugt, dass die über zweistündige Show ein Erfolg wird. Vom 17. bis zum 19. Dezember wird sie in Basel zu sehen sein, danach vom 20. bis zum 22. Dezember im Hallenstadion in Zürich.

Das Interesse am vorweihnachtlichen Anlass ist gross; 40000 der insgesamt 47000 Tickets sind bereits verkauft; in Zürich wird am 21. Dezember aufgrund der Nachfrage eine nachmittägliche Zusatzshow eingeschoben. Und das Schweizer Fernsehen strahlt das Christmas Tattoo am Heiligabend um 20.05 Uhr auf SRF 1 aus.

Von der Heide, Patty und Martin

Die weihnachtliche Show verspricht ein buntes, fröhlich-besinnliches Programm mit Gesang, Unterhaltungs- und Brassbandmusik, Tanz und Dudelsackspiel. Als Gesangssolisten werden Michael von der Heide, Nelly Patty und Will Martin auftreten. Im Chorgesangsbereich zu hören sein wird neben dem Basel Tattoo Chor auch der schwedische Sollentuna Gosskör, eine Formation, bestehend aus 55 Knaben und jungen



Wie Eisprinzessinnen. Mitglieder des Roller-Skating-Teams Rullest aus Estland.

Männern, deren musikalische Grundlage die traditionsreiche und unverkennbare schwedische Chormusik bildet.

Im Militärmusikbereich haben unter anderem das hochkarätige Kadettenorchester der Moskauer Militärakademie und die für ihre Präzision bekannten britischen HR Royal Marines ihr Kommen zugesagt. Mit dabei sind ebenfalls der Musikverein Bubendorf und die Mased Pipes and Drums. Sie alle werden unter der musikalischen Leitung von Christoph Walter und seinem Orchester bekannte und eingängige Weihnachtsmelodien intonieren.

Der kleine Trommler

In diese musikalischen Auftritte sind verschiedene Shownummern eingewoben: das Roller Skating Team Rullest aus Estland, die Ailsa Craig Highland Dancers aus Schottland, das Top

Secret Drum Corps und die Tänzerinnen und Tänzer von Dance to Dance. Zudem wird – in Anlehnung an das amerikanische Weihnachtslied «Der kleine Trommelmann» – die Geschichte des «Little Drummerboy» mit dem zwölfjährigen Tambour Maurice Weiss und des «Little Piper Boy» mit dem 13-jährigen Dudelsackspieler Blair Dickinson erzählt.

Und schliesslich darf man auch gespannt sein, wie die Mitglieder der Harley Owners Group, der weihnachtlich beleuchtete Sechsspänner der Brauerei Feldschlösschen sowie der Coca-Cola-Weihnachtstruck in die Show eingebaut werden.

Christmas Tattoo: 17.–19. Dezember, jeweils 20 Uhr, in der St. Jakobshalle Basel; 20.–22. Dezember, jeweils 20 Uhr (Sa zusätzlich um 15 Uhr) im Hallenstadion Zürich. www.christmas-tattoo.ch

Nachruf

Gaetano Benedetti, Professor für Psychiatrie

Professor Gaetano Benedetti war ein hervorragender Mensch nicht nur in Bezug auf seine hohe Intelligenz, sondern auch was seine emotionale Ausstrahlung betrifft. Als er im Jahre 1956 den Ruf als Professor für Psychiatrie und Psychohygiene an der Basler Universität erhielt, hat er uns beigebracht, dass die Schizophrenen auch psychotherapeutisch angesprochen werden und so einer Heilung zugeführt werden können. Seine Vorlesungen und Kurse für Studierende der Medizin, Studenten anderer Richtungen und Laien waren gekennzeichnet durch sein umfassendes Wissen und seine tiefgründigen Einsichten in die Psychiatrie und Psychotherapie. Er verstand es hervorragend, den Studenten und anderen Interessierten nahezu legen, dass das, was die psychisch Kranken denken und fühlen, einen tiefen Sinn birgt, der sie leitet und für sie entscheidend ist. Jene, die, wie ich, das Privileg hatten, bei ihm eine Psychoanalyse zu absolvieren, waren über das weite Spektrum des Psychotherapeuten dankbar. Die Betreffenden fühlten sich durch seine Deutungen und Erklärungen zutiefst erfasst. Uns damals jungen Ärzten wurde sofort klar, dass mit der Psychodynamik von Professor Benedetti und der Einführung in die Psychosentherapie durch ihn eine humane Revolution in der Begegnung mit Schizophrenen begonnen hatte. Im gleichen Jahr, in dem Gaetano Benedetti in Basel zu wirken begann, wurde er von der Südwestdeutschen Wanderversammlung der



Neurologen und Psychiater in Baden-Baden zu einem Vortrag eingeladen, an dem etwa 600 Fachleute teilnahmen, darunter die bedeutendsten Vertreter der weitgehend nur somatisch orientierten Psychiatrie Deutschlands. Der Tod seiner Gattin am 25. Februar 2004 war für ihn ein schwerer Schicksalsschlag. Er war mit seiner Frau während des ganzen Zusammenlebens eng verbunden. Seine Gattin stand ihm auch vorbildlich bei, als er durch schwere Krankheit in den Anfangsjahren seiner Arbeit in Basel Mitgefühl benötigte. Er hoffte auch immer, dass er nach seinem Ableben im Überirdischen sie wieder treffen werde. Gaetano Benedetti war auch mit seiner Familie, seiner Tochter, seinen Söhnen und deren Familien wie auch mit seinen Geschwistern und deren Angehörigen in Italien sehr verbunden. Seine zahlreichen Bücher und wissenschaftlichen Schriften öffneten den Lesern den psychologischen und psychiatrischen Zugang zur modernen Psychiatrie und Psychotherapie. Aber auch seine liebenswürdige und verständliche Art, den Menschen und insbesondere den Leidenden unter ihnen nahe zu kommen, war einmalig. Alle, die die Chance hatten, ihm als Menschen, Arzt oder Wissenschaftler zu begegnen, waren tief beeindruckt durch sein Wissen, seine Argumentationen und sein Gespür für die Mitmenschen, sodass sie ihm meist lebenslang verbunden blieben. Wir alle werden Gaetano Benedetti, der am 2. Dezember im Alter von 93 Jahren gestorben ist, in ehrendem Andenken behalten. Raymond Battegay, emeritierter Professor für Psychiatrie an der Universität Basel

ANZEIGE

Hermès.com

FUNKELNDE FESTTAGE.

HERMÈS PARIS

Photo: Etienne

Menschen 2013 – 20 Fragen an die LDP-Präsidentin

Patricia von Falkenstein

BaZ: Was war Ihr grösster Erfolg 2013?

Patricia von Falkenstein: Einerseits ein harmonisches Jahr mit zwei Teenagern, andererseits eine erfolgreiche Weiterführung meiner Arbeit in der LDP mit der Wahl zur Präsidentin.

Was ist Ihnen misslungen?

Der Versuch, geduldiger zu sein und endlich am Stadtlauf mitzumachen. Sie dürfen sich von einer guten Fee etwas wünschen. Was ist Ihr Wunsch?

Weiterhin eine glückliche, fröhliche Familie und möglichst viel Zeit für Freunde zu haben.

Wann sind Sie am glücklichsten?

Wenn es meinen Kindern und meiner Familie gut geht.

Worüber lachen sie am liebsten?

Über gute Witze und Divertimento.

Was bringt Sie zum Weinen?

Der Tod nahestehender Menschen.

Wovor haben Sie Angst?

Dass meinen Kindern was Schlimmes zustoßt.

Sie werden auf eine einsame Insel verbannt. Wen ausser Partner oder Familie hätten Sie gerne als Begleitung?

Wen gibt es Wichtigeres als Partner und Familie?

«Eine Ursache für Unglück ist das Streben nach Macht.»

Was ist Ihre Lieblingsmusik?

Egal, es muss einfach rockig und poppig sein, sodass ich beschwingt durch den Tag gehen mag.

Welches ist Ihr Lieblingsfilm?

«Miracle on 34th Street» mit einem wunderbaren Richard Attenborough als Santa Claus.

Welche Schriftstellerin, welcher Schriftsteller bedeutet Ihnen am meisten?

Dies ist unmöglich zu beantworten, einige meiner Lieblinge sind: Sigfried Lenz, Friedrich Glauser, Erich Kästner, wobei ich die Kinderbücher genauso liebe wie die für Erwachsene.

Welche Eigenschaften schätzen Sie an einem Menschen besonders?

Ehrlichkeit.

Was war/ist das grösste Unglück in der Geschichte der Menschheit?



Mag Kinder. Patricia von Falkenstein wäre gern länger in New York und Rom.

Die Frage ist doch eher, was löst all dieses Unglück aus. Ein grosser Teil ist sicher das Streben nach Macht.

Was war der schönste Moment in Ihrem Leben?

Die Geburt meiner Kinder. Gibts bei Ihnen an Weihnachten Geschenke?

Ja, hauptsächlich für die Kinder.

Glauben Sie an Gott?

Ich glaube, dass es etwas gibt, das für uns unfassbar ist, ob dies aber «der» Gott ist, weiss ich nicht. Ich finde es wichtig, glauben zu können, denn dies kann sehr grossen Trost spenden.

Was ist Ihre grösste Tugend?

Loyalität, Hilfsbereitschaft, Selbstlosigkeit.

Ihr grösstes Laster?

Ungeduld und recht haben wollen.

Was nehmen Sie 2014 in Angriff?

Die Fortsetzung eines in jedem Bereich erfolgreichen 2013.

Ihr Lebenstraum?

Mein jetziges Leben ist sehr schön. Was ich mir wünsche, sind längere Aufenthalte in New York und Rom. Aufgezeichnet von Daniel Wahl

Persönlich. Patricia von Falkenstein (52) ist Mutter von zwei Kindern und Ende April zur Präsidentin der LDP gewählt worden. Die Juristin präsidiert zahlreiche Vereine, die sich der Kinderbetreuung und der Musikförderung verschrieben haben. Seit 2006 politisiert sie im Grossen Rat.